Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 289. Donnerstag den 10. December. 1835.

An die geneigten Leser!

Als die Redaction der Breslauer Zeitung vor beinahe zwei Jahren die Herausgabe derselben übernahm, hielt sie es für ihre erste Pflicht, dem verehrlichen Publikum die Grundsätze auszusprechen, von denen sie glaubte bei der Redaction ausgehen zu müssen. Das Institut hatte damals keinen einzigen Correspondenten, die ganze Wirksamkeit des Herausgebers beschränkte sich daher bei den politischen Artikeln nothwendig und einzig auf Ab- und Ausschreiben der andern Zeitungen. Die neue Redaction hielt eine solche Ausbeute und Arbeit für dürftig; sie glaubte ebensowohl ihren Kräften, als ihren Verbindungen im In- und Auslande mehr zumuthen zu dürfen. Allmählig wurden daher in den verschiedenen Gegenden von Oestreich, Deutschland, Frankreich und England, in der Schweiz, Holland, Spanien und Portugal Privatcorrespondenzen angeknüpft; die Zahl der den Lesern der Breslauer Zeitung seit 1½ Jahren gegebenen Original-Aufsätze übersteigt bei weitem diejenige der 14 Jahre ihres früheren Bestehens. Dadurch sowohl, als durch die politischen Ueberblicke, die wir seit einiger Zeit zusammenstellten, wurde das lästige Copiren vermieden und dem Institute eine Selbstständigkeit gegeben, welche des schlesischen Publikums würdig sein dürfte. Diese zeigt sich am bestimmtesten nach den Tagen der Woche, an denen keine fremde Zeitungen in Breslau anlangen, daher z. B. die Donnerstags-Zeitung jetzt eine Unabhängigkeit erlangt hat, in welcher sie mit den ersten Zeitungen Deutschlands rivalisirt. Diese Selbstständigkeit ist auch bereits dadurch vielfach anerkannt worden, daß die bewährtesten politischen Blätter Deutschlands, als die Staats-Zeitung, der Oestreichische Beobachter, die Augsburger Allgemeine und die Frankfurter Ober-Post-Amts-Zeitung wichtige Artikel aus der Breslauer Zeitung in ihre Kolonnen aufgenommen haben. Die Tendenz unseres Blattes und das politische Glaubensbekenntniß der Redaction haben dieser Selbstständigkeit nicht geschadet. Jene schließen sich dem Staate an, in welchem wir leben, dessen Schutz wir genießen, und dessen Trefflichkeit, wie auch ultra-liberale Blätter dagegen schreiben mögen, auf das Schlagendste dadurch anerkannt wird, daß selbst die liberalsten Staaten nach Einrichtungen streben, deren wir uns seit Jahrzehnden erfreuen.

So ist die Hoffnung, welche die Redaction bei der Uebernahme aussprach, verwirklicht, die Bemühungen derselben sind aber mehr als reichlich belohnt durch die ehrende Anerkenntniß, die sich mannigfach freundlich ausspricht, und für welche der fortwährend steigende Absatz der Zeitung den besten Beweis giebt.

Nunmehr wünscht die Redaction aber auch nächstdem alle Ereignisse und Einrichtungen in der Provinz und ihrer Hauptstadt lebendiger zu besprechen, als es in einer politischen Zeitung, die diesem Charakter treu bleiben soll, möglich ist. Sie mußte seither manche gediegene Aufsätze zurückweisen und konnte Gegenstände von den wichtigsten provinziellen Interessen nur obenhin verhandeln. Deßhalb glaubt sie einem allgemein gefühlten Bedürfniß zu entsprechen, wenn sie vom 1. Januar des kommenden Jahres, unter dem Namen **„Schlesische Chronik"** ein Beiblatt zur Breslauer Zeitung gründet, welches nur den provinziellen Interessen gewidmet ist. Aus ähnlichen Gründen giebt die Staats-Zeitung ihr Magazin des Auslandes, die Hamburger Börsenhalle ihre literarisch-kritischen Blätter, das Frankfurter Journal die Didaskalien und die dortige Ober-Post-Amts-Zeitung das Conversationsblatt.

Es ist auffallend, daß während die Verbindungen der Länder und Städte dies- und jenseits des Kanals durch Eisenbahnen, Dampfwagen und Dampfschiffe sich vervielfältigen und stundenlange Zwischenräume auf Minuten zusammenrücken, uns die nächste Nachbarstadt so fern bleibt, daß wir nur allmonatlich erst von ihr etwas erfahren. Die Schlesische Chronik soll uns ihre Nachrichten zweimal wöchentlich bringen, wir wollen die Ereignisse und uns unter

einander nun gründlicher und schneller kennen lernen. Alles was Liebe zum Vaterlande, das Gedeihen des Bürgerthums durch geistige und materielle Mittel fördern und begründen kann, soll in unserer Chronik seine Stelle finden. Die Geschichte unserer Provinz, das Communal-Wesen in seiner ausgedehnten Bedeutung, die Interessen des Landmanns und Bürgers in Handel und Gewerbe und das öffentliche Leben in seiner ernsten und heitern Richtung, sollen vorzugsweise berücksichtigt werden.

Insofern treuer Wille, Ausdauer und die nöthigen Kenntnisse der Verhältnisse der Provinz das Gelingen der hier ausgesprochenen Absichten verbürgen, dürfen wir auf einen glücklichen Fortgang unserer Chronik rechnen. Allein auf 741 Quadrat-Meilen leben und wirken in 143 schlesischen Städten und 5000 Dörfern und Marktflecken zwei und eine halbe Million Menschen; unsere Kräfte würden für das angedeutete Unternehmen nicht ausreichen, wenn wir nicht im Glauben an die Nützlichkeit und Preiswürdigkeit desselben auf vielfache Unterstützung rechnen dürften; wie wir denn schon von Seiten der hohen Behörden wie vieler Privatpersonen Aufmunterungen der erfreulichsten Art erhielten.

Einen ausführlichern Prospect werden wir unsern verehrlichen Lesern nicht mittheilen, da einige Nummern des neuen Blatts, die wir vor dem Schlusse des Quartals ausgeben werden, hinreichend sein dürften, die Tendenz desselben zu veranschaulichen. Möge das geneigte Publikum in dieser Anzeige, in welcher wir Rechenschaft von unserm bisherigen Wirken, wie von unsern Wünschen und Vorsätzen für die Zukunft ablegten, den Ernst unserer Bestrebungen anerkennen, und uns für das neue Unternehmen dasselbe Vertrauen schenken wie für unsere bisherige Thätigkeit.

• Die Chronik kostet vierteljährig für die Abonnenten der Breslauer Zeitung 12½ Sgr., für die andern Interessenten 20 Sgr. Alle Wohllöblichen Königlichen Postämter nehmen für die Provinz Bestellungen an; in Breslau die Expedition der Zeitung.

Die Redaction.

Es werden alle jetzt sich hier aufhaltende Herren Candidaten der Theologie und des Predigtamtes, mit Ausschluß der Herren General-Substituten, hiermit ersucht, entweder am 15ten oder 18ten oder am 22sten d. M., in den Nachmittagsstunden von 2 bis 4 Uhr, sich bei dem Unterzeichneten persönlich zu melden und die Abgangs-Zeugnisse von der Universität, so wie die Zeugnisse eines Königlichen Provinzial-Consistoriums für die bestandne erste oder zweite Prüfung nachzuweisen. Breslau, am 9. Dezember 1835.

Fischer.

Inland.

Köln, 27. Nov. Durch eine Bekanntmachung vom 30. Oktober l. J. hat Se. Excellenz der Herr Justizminister von Kamptz Folgendes verordnet: Damit die Untersuchungssachen, in welchen Angeschuldigte sich in Haft befinden, von den Behörden vorzugsweise befördert werden, ist von den Beamten des öffentlichen Ministeriums und den gerichtlichen Behörden jedesmal auf dem Rande der ersten Seite aller ihrer Berichte, Schreiben und Verfügungen, welche eine solche Untersuchungssache betreffen, das Wort „verhaftet" so in die Augen fallend zu setzen, daß es sogleich bemerkt wird.

Deutschland.

München, 26. November. Das neuste Regierungsblatt enthält eine Königl. Verordnung, die historischen Forschungen und die Sorge für Erhaltung der geschichtlichen Denkwürdigkeiten und Denkmale in Bayern betreffend. Die Akademie der Wissenschaften wird, von nun an, mit den histor. Kreis-Vereinen des Reiches eine unmittelbare Correspondenz eröffnen, deren Anfragen beantworten und ihnen, in Bezug auf ihre Arbeiten und Forschungen, den etwa nöthig scheinenden Rath aus dem Standpunkte eines freien literar. Verkehrs mittheilen. — In der Nacht vom 24. auf den 25. November wurden auf dem Kugelfang bei München mehrere Personen wahrgenommen, die sich mit dem verbotenen Ausgraben von Kugeln und dergl. beschäftigten. Auf den mehrmaligen Zuruf der abgesendeten Patrouille, daß sie stehen bleiben sollten, antworteten sie mit der Drohung, Feuer auf die Soldaten zu geben. Hierauf schritt die Patrouille ein, und einer der Thäter (ein Dienstknecht aus Pfaffenhofen), wurde im Fliehen durch einen Schuß verwundet, an welchem er folgenden Tages starb. Ein Sack mit 60 Kugeln und Granaten, die bereits auf Schubkarren geladen waren, befindet sich, nebst den Grabwerkzeugen, in gerichtlicher Verwahrung. Aehnliche Diebstähle sollen schon öfters versucht worden sein; es scheint daß man deshalb, um die Militärposten einzuschüchtern, das Gerücht verbreitet hatte, der Geist des berüchtigten Schmidt sei zum Vorschein gekommen.

Darmstadt, 1. Dezbr. In der Sitzung der zweiten Kammer unserer Stände vom 20. November kam bei der fortgesetzten Berathung über das Ausgabe-Budget 18⅗ die Rubrik „Landes-Universität" zur Sprache. Nach dem Ausschußberichte erforderte die Universität für die Jahre 1833—35, einschließlich des Gymnasiums, jährlich 70,400 Fl., während sie nur 31,272 Fl. Einnahme hatte, so daß ein Deficit von 39,128 Fl. vorlag. Die Staatsregierung hielt aber noch weitere Ausgaben von 11,600 Fl. im Interesse der Universität für erforderlich, wodurch das Deficit auf 50,728 Fl. stieg. Es erfolgte hierüber eine ausführliche Diskussion, in welcher man auch vielfach auf die angeregte Frage wegen Verlegung der Universität Gießen zurück kam; die meisten Redner aber sprachen sich, aus den natürlichsten Gründen, gegen dieses Projekt aus.

Neuß, 28. Nov. Unsere Stadt gewährt seit einigen Tagen einen ungewöhnlich lebendigen Anblick. Die oft besprochenen Arbeiten zur Schiffbarmachung der Erft zwischen hier und dem Rheine haben nunmehr begonnen, und schon sind mehr als 200 Menschen daran in täglicher ununterbrochener Beschäftigung. Von der milden Herbstwitterung begünstigt, schreiten die Arbeiten sichtbar vorwärts. Wird nun, wie es heißt, die Zahl der Werkleute nächstens wenigstens verdoppelt, so läßt sich mit Gewißheit annehmen, daß das ganze wichtige Unternehmen bald zum Ziele gefördert, und bereits um die Mitte des künftigen Jahres vollendet sein werde. Sodann wird sich unser Handel der so lange entbehrten Vortheile einer vollkommenen Schifffahrt zu erfreuen haben.

Koburg, 30. Nov. (Privatmittheilung.) Morgen, als am Tage der Thronbesteigung des Hauses Braganza, werden die Ehepakten von Seiten des Sächsischen Hauses ratificirt seyn, und noch an demselben Tage giebt der Portugiesische Gesandte, Graf Lavradio einen Ball, wozu 900 Personen eingeladen, und zur Bestreitung der Kosten 10 000 Gulden angewiesen sind. Morgen wird der Graf, als Repräsentant des Portugiesischen Hofes, die Auffahrt bei seinem neuen Herrscher halten, wozu der Sitte gemäß 2 Wagen erfordert werden, welche in Portugiesischen Farben geschmückt und jeder mit 6 isabellenfarbenen Pferden bespannt sind. Der Ballsaal dagegen ist mit grüner und weißer (den Sächsischen Farben) Seide drappirt, er stellt ein Zelt dar, dessen Spitze von den Portugiesischen Kronen zusammengehalten wird. — Obgleich die Bedingungen der beiderseitigen Ehepakten noch nicht amtlich bekannt gemacht worden sind, so kann ich doch die Wahrheit folgender Punkte vollständig verbürgen: 1) Der junge Prinz Ferdinand resignirt zum Vortheil seiner Geschwister einstweilen auf die Coharischen Besitzungen in Ungarn, da derselbe keine andere Unterthanen als Portugiesische haben darf. 2) Er erhält den Titel: „Herzog von Braganza, Königliche Hoheit“ bis zu dem Augenblicke, wo ein Thronfolger da ist, dann erst wird er König von Portugal, darf jedoch nur mit der Königin vereint handeln. 3) Nach dem Tode der Königin tritt er als Vormund des Thronfolgers als alleiniger König auf. 4) Er erhält Zeitlebens eine Separat-Revenüe von 25000 Pfd. St. als Entschädigung für die ungarischen Besitzungen. 5) Es steht ihm frei, zu seiner Umgebung so viel Individuen mitzubringen, als er will; der Gehalt und die Pension derselben wird aus Portugiesischer Kasse bestritten. — Die Konferenzen sind über alle Punkte beendet, und mit dem morgenden Tage werden die Bedingungen nach Lissabon zur Ratifikation befördert.

Oestreich.

Wien, 6. Dezember. (Privatmittheilung.) Am 2ten d. starb der älteste Sohn des Feldmarschall-Lieutenant, des Prinzen Gustav von Hohenlohe-Langenburg, Prinz Ernst, im 19ten Jahre seines Alters am Nervenfieber, welches sein Opfer nach der täglich erscheinenden Todten-Liste auf eine beunruhigende Weise verschlingt. — Die Briefe vom 4ten d. aus Bukarest vom 22. November melden, daß der Fürst von einer Reise in der kleinen Wallachey zurückgekommen sei. Der Winter war in dieser Gegend bereits mit Strenge eingetreten. — Fürst Milosch ist mit seiner Familie und zahlreichem Gefolge unter großen Freudenbezeugungen des Volks in seiner Residenz Posarevatz eingetroffen. In ganz Serbien herrscht übrigens die größte Ruhe. — Baron Badenhausen, Minister von Hannover, am K. K. Hofe, ist von seiner kleinen Reise zurück allhier eingetroffen. Die ausgestreute Nachricht, daß er seinen Posten aufgegeben, gehört zu den Tageslügen. — Seit gestern melden die ärztlichen Berichte aus der Stadt und den Vorstädten eine merkliche Abnahme der ungewöhnlich zahlreichen Erkrankungen, welche so viele Unruhen verursachten. — Se. K. H. der Erzherzog Wilhelm, dritter Sohn des Erzherzogs Carl, ist mit Bewilligung Sr. M. des Kaisers mit dem Range eines Capitains zur Marine übergetreten.

Aus Ungarn, 29. Nov. (Privatmittheilung.) Die Reichstags-Sitzungen sind heute bis zur 386sten vorgerückt. Schon die 384ste begann wieder bei beiden Tafeln, und sämmtliche, Tags zuvor bei den löblichen Ständen erledigten Gegenstände gelangten an diesem Tage an die hohe Magnaten-Tafel. Die Stände nahmen darauf am 24sten das im Cirkel vorbereitete Nuncium welches auf die letzte allergnädigste Königliche Resolution über den Gebrauch der ungarischen Sprache bei Abfassung der Gesetz-Artikel erfolgt war, und ein anderes, mit Bemerkungen über die zweite Königliche Resolution über das Urbarium in Diskussion, beide wurden im Wesentlichen nach der Circular-Redaction bestätiget. Am 25sten kam bei der zweiten Landtafel das zweite Nuncium über den Artikel von der Contribution des Adels, welcher Bauernhöfe besitzt, so wie gleichfalls das zweite Nuncium über den Proportional-Artikel zur Verhandlung, welche letzterem ein neuer Paragraph über die schon obschwebenden Proportional-Prozesse beigefügt ward. In der heutigen Sitzung nahmen die löblichen Stände den aus dem juridischen Operate (de coordinatione fororum) ausgehobenen 14ten Artikel vom Verbal-Prozeß auf. Alle diese Gegenstände gelangen nach ihrer Erledigung an die hohe Magnaten-Tafel, welche dieselbe in der Reihenfolge ihrer Berathungen unterzieht. — Mit dem Schluß des Jahres dürfte auch der des Landtags erfolgen.

Aus Ungarn, 1. Dec. (Privatmittheilung.) Gestern traf S. K. H. der Erzherzog Palatinus, welcher seiner seit 3 Monaten abwesend gewesenen Gemahlin nach Wien entgegen gegangen war, mit der ganzen Familie wieder in Preßburg ein. Dem Vernehmen nach sind bereits Befehle nach Ofen abgegangen, um in den Appartements der Erlauchten Familie alles zu ihrem Empfange in Bereitschaft zu setzen, da sie nach dem Schluß des Landtags, der bis heute nach der letzten Königl. Resolution vom 28. Oktober noch immer auf den 28sten dies. festgesetzt ist, ihren Aufenthalt wieder in Ofen nehmen wird. — Es ist bemerkenswerth, daß bis heute die Ofener und Preßburger Zeitung weder von dieser Rede noch über dieselbe einen Auszug aus den fremden Journalen entnehmen. — Aus Syrmien, dem Banat, dem Beser Comitat und einem großen Theil Siebenbürgens, gehen die kläglichsten Berichte über den frühen Eintritt des Winters ein. Alle diese Gegenden schienen sich am 16 November bereits nach Sibirien versetzt. Die Weinberge wurden mit Schnee begraben, und ein großer Theil der Herbst-Produkte ist eingefroren. Seitdem ist in einigen Gegenden schön Wetter eingetreten, und in Preßburg bereits die Brücke über die Donau hergestellt.

Frankreich.

Paris, 30. November. (Privatmittheilung.) Endlich enthält der Moniteur die längst erwartete Ordonnanz zur Eröffnung der Kammern, die Herren Pasquier und Dupin können also schon zu Neujahr die Glückwünsche der Nation an den Stufen des Thrones niederlegen. Wem wird, das ist die Hauptfrage, der Präsidentenstuhl in der Deputirten-Kammer werden? Dem oft unbequemen Dupin oder Herrn Sauzet, dem eben so sanften als bequemen Gegner, der durch eine Eingebung von oben sich urplötzlich in einen ergebenen Diener umwandelte? Herr Dupin, trotz seiner Brusquerien und seiner beissenden Laune, repräsentirt das revolutionäre Prinzip von 1830, welches auch seine Capricen hatte und zeigt unverändert die Manieren der Provinz, jenes sans façon, welches den Bürgerkönig nicht zu belästigen schien. Herr Sauzet im Gegentheil ist geschmeidig, scheint Lust zu haben, sich zu einem Legitimisten formiren zu wollen, und ist in den Augen Guizot's und Broglie's würdig, an die Spitze einer Orleanisch-conse

vativen Kammer gestellt zu werden. Bei Herrn Sauzet sind nicht jene alten Verbindungen und Sitten zu fürchten, die Herrn Dupin fortwährend zur parlamentarischen Opposition neigen, man ist nicht der Gefahr exponirt, den Präsidenten der Kammer gelegentlich zu einem ersten Volkstribun umgewandelt zu sehen, im Gegentheil, die unschuldigen Seelen des Centrums können unter dem friedlichen Präsidium Sauzet's in Ruhe votiren, ohne dem heftigen Feuer der scharf treffenden Sarcasmen Dupin's ausgesetzt zu sein. Aber freilich findet Herr Thiers, ob er gleich in Herrn Dupin eben so wenig den Vertheidiger von Chantelauze als den des Marschalls Ney liebt, daß Herr Sauzet nicht genug Würde für den Präsidentenstuhl hat. Wie dem auch sein möge, es erscheint hoch originell, einen solchen Einwand aus dem Munde des Herrn Thiers zu hören. Die Herren Broglie und Guizot aber, denen jene Aeußerung mehr geziemen möchte, sind nachsichtiger wie der Minister des Innern und suchen alles zu thun, Herrn Sauzet das Präsidium der Deputirten-Kammer zu sichern. Herr Dupin selbst, der seines Sieges noch vor kurzem sicher schien, fängt an seinen Gegner zu fürchten und spricht in Stunden der Entmuthigung die Absicht aus, sich von den öffentlichen Funktionen zurückzuziehen, um fortan in seiner Gerichtsstube als in einem Asyl des Glücks und der Freiheit zu leben. Diese liebe Gerichtsstube ist Dupin dasjenige, was die liebe Angelika bei unserm das Spiel liebenden Dichter Reynard war; er liebte sie zärtlich, aber nur dann, wenn ihn das Spiel maltraitirte. Mit einem Wort, Angelika und die Gerichtsstube sind beiden ein schicklicher Vorwand für philosophische Zerstreuung und sentimentale Tröstung. Herr Dupin, was er auch sagen möge, wird das luxuriöse Palais des Präsidenten der Kammer auf dem Vendome-Platz, was er nicht ohne große Emphase das Rathhaus*) von Frankreich nennt, nicht ohne Schmerz verlassen. Man behauptet, daß Louis Philipp Herrn Dupin ziemlich trocken erklärt habe, daß seine Regierung eine kräftige geworden sei und daß sie keine Opposition mehr dulden könne und wolle, daß er deshalb sich genöthigt sehe, ihn (Herrn Dupin) fortan nach dem Willen der Minister zu entfernen, wenn er seiner Laune nicht Herr werden könne. Herr Dupin soll das Kabinet des Königs, nach dieser kategorischen Erklärung, als Doktrinär verlassen haben, was ihn indeß nicht abhalten wird, bei erster Gelegenheit auf seine eigenthümliche Weise Opposition zu bilden. — Was werden unsere Deputirten für Rollen spielen? Man hat von ihnen alles verlangt und ihnen alles versprochen, und sie gaben alles, ohne etwas zu erhalten. Sie bewilligten das Budget, geheime Fonds, Ausnahmsgesetze, strenge Strafen; sie glaubten der Regierung, die ihnen ernsthaft bedroht schien, nichts verweigern zu dürfen. Dafür hatte man Vielen, ich weiß nicht was im Geheim versprochen, Allen aber öffentlich den Frieden nach Innen und Außen, Ordnung und Wohlstand überall. Sind diese Versprechungen, diese glänzenden Hoffnungen erfüllt? Was sollen wir von allen jenen kriegerischen Drohungen glauben, die das sonst so friedliche, das so offizielle Journal des Débats und sein Hauptredakteur Herr Girardin ausspricht? Was von allen den hypokritischen und unerschöpflichen Klagen über Polen und den eben so unendlichen Angriffen gegen Rußland, von denen freilich diese so wenig Rußland schaden, als jene Polen nützlich sein mögen und können. — Ich bin der bescheidenen Meinung, daß von Homers und Theersites Zeiten an bis auf die gegenwärtigen, die unvorsichtigen Schreier immer äußerst vorsichtig waren im Moment der Gefahr. Herr Barante ist nach vielen Zögerungen endlich nach Petersburg gegangen, wo er eine äußerst delikate Stellung haben möchte. Er ist nicht einmal durch einen großen Namen, oder einen bedeutenden militärischen Ruf, wie einige seiner Vorgänger geschützt. Herr von Barante war unter dem Kaiserreich Präfekt in einem Departement 3ter Klasse; dann Direktor der indirekten Steuern, und wurde endlich durch eine Caprize des Herzogs Decazes Pair von Frankreich. Er ist in Summa ein Mann von Verstand, wie man in Frankreich viele sieht, ein Schriftsteller von Geist, aber ohne eine besondere hervorstechende Originalität, wie er denn weder in der Kammer durch seine Rednergabe, noch in der Diplomatie durch seine Feinheit jemals geglänzt hat; endlich ward er Revolutionär aus Ehrgeiz und träumt gegenwärtig sehr ernsthaft, daß man ein wahrer Royalist sein und werden könne mit einem revolutionären Königsthum. Man hatte das Gerücht verbreitet, daß man ihn zum Minister des Innern ernennen werde, aber Guizot fühlt, daß die Zeit noch nicht gekommen sei, wo man Herrn Thiers gefahrlos verabschieden könne. Ueberdem wird Herr von Barante, der wie alle unsere großen Herren, die zugleich Doktrinärs sind, sehr eitel und stolz ist, Niemand die Ehre überlassen wollen, den König der Franzosen am Hofe von Petersburg zu repräsentiren.

*) Der artige Ausdruck Dupins lautet: L'hôtel de ville de la France. Die Red.

Spanien.

Bergera, 18. Novbr. (Privatmittheilung.) Indem ich beabsichtige, Sie von den Stellungen und Plänen der kriegführenden Parteien während der letzten Zeit in Kenntniß zu setzen, komme ich auf die Gründe zurück, die Don Carlos — aus dessen Hauptquartier ich Ihnen schreibe — bewogen haben mögen, dem General Moréno das Kommando zu nehmen, um es in die Hände Eguia's zu legen. Dieser übernahm indeß die Anführung des Heeres unter der ausdrücklichen Bedingung, daß er darin wie in den Operationsplänen überhaupt von Niemanden gehindert werden dürfe, dagegen jede Verantwortlichkeit zu übernehmen bereit sei. Das erste, was er unternahm, war die Reorganisation der Armee und die Beförderung derjenigen Ober-Offiziere, welche durch ihr seitheriges Betragen das meiste Zutrauen eingeflößt hatten. Um die Zeit zu finden, die ein so wichtiges Unternehmen als die Reorganisation der Armee, die ganz umgeschmolzen ward, erforderte, war es nöthig, Gefechte zu vermeiden, welche bei der Nähe beider Armeen jeden Augenblick zu erwarten standen. Deshalb unternahm Eguia eine Reihe von Märschen und Contre-Märschen, die ihn von den lästigen feindlichen Garnisonen, von denen er umgeben und gehemmt war, befreiten, diese standen in Logrono, Lérin, Tafalla, Viana. Er schien zuerst Miene zu machen, auf Vittoria zu marschiren. Dieses absichtlich verbreitete Gerücht setzte sogleich Cordova, der dem Feinde zuvorzukommen glaubte, dorthin in Bewegung, und so gewann Eguia Zeit und Ruhe, seine Organisirung zu vollenden. Indeß erfuhr er am 25. Oktober, daß der Plan Cordova's und der Engländer dahin gehe, letztere aus Bilbao marschiren und über Durango, Bergara und Onate rücken zu lassen; sie sollten die Magazine der Carlisten am letzten Orte zerstören und die dort postirte Artillerie unbrauchbar machen, sich darauf nach Alsamo begeben, wo Cordova sie aufnehmen und mit ihnen vereint auf Salvatierra marschiren wollte. Die Engländer

rückten in der That am 27. aus Bilbao, auch Cordova fing sein Manöver an diesem Tage an, von welchem er, wie Sie wissen, keine erfreulichen Früchte erndtete. Während Alles dies in der Nähe von Vittoria geschah, organisirte Ituralde in dem Thale von Ulzama eine Expedition von 4000 Mann, deren Zweck war, nach Aragonien zu marschiren. Am 4. November war dazu Alles in Bereitschaft, und Eguia, um den Feind von diesem Punkte abzuziehn, und dessen Aufmerksamkeit nach einer andern Richtung zu leiten, rückte auf der Straße nach Bilbao vor. — Sein Hauptquartier war am 5ten in Galdacano; Bilbao ward von ihm enger blokirt, während bis dahin der die Blokade kommandirende General Saraso den Befehl hatte, die Engländer an ihrem Ausmarsch, sei es nach Alt-Castilien oder nach der Straße von Santander, nicht zu hindern, sich hingegen ihrem Vorrücken nach Guypuzcoa mit allen Kräften zu widersetzen. Nur dies schien unserm General bedenklich, während das Ausrücken der Engländer aus Bilbao nach jeder andern Richtung vortheilhaft erschien, da die Gegenwart dieser Truppen die Bewohner der Stadt, die gegen uns sind, ermuthigen, unsre dortigen Freunde, aber einschüchtern mußte. Am 31sten verließen die Engländer Bilbao, um nach Alt-Castilien zu marschiren, wo sie gegenwärtig in Briviesca und der Gegend stehen. Cordova durchsah aber diesmal sehr zeitig die Absicht des Manövers von Eguia, bald war er sogar von dem Marsche Iturald.'s nach Cinco Vallas unterrichtet. Sofort schickte er eine starke Kolonne unter den Befehlen Guerrea's ab, diesen den Rückmarsch abzuschneiden, und rückte mit seiner Hauptmacht nach Logrono. Sobald Eguia von der Absendung Guerrea's Nachricht erhielt, fürchtete er für Ituralde und setzte sich nach Salvatierra in Bewegung, wohin er am 12ten d. kam. Cordova sah hierdurch seinen Plan vereitelt und sich gegen Eguia in die Lage gesetzt, die er Ituralde bereiten wollte, er befahl daher sogleich Guerrea, den Angriff seines Gegners aufzugeben, und sich so schnell wie möglich zu ihm selbst in Bewegung zu setzen, beide vereinten sich am 15ten in Estella, ohne lange hier bleiben zu können. Denn durch einen forcirten Marsch von 15 Stunden rückte ihnen nunmehr Eguia am andern Morgen entgegen und zwang sie den Ort zu verlassen, indem er zugleich durch einen Courier die freudige Nachricht erhielt, daß der General Ituralde seine Aufgabe vollkommen gelöst und nach Navarra zurückgekehrt sei, sich mit ihm zu vereinen. Diese Uebersicht möge Ihnen nicht nur die wirren Berichte der verschiedenen Parteien aufklären, sondern Ihnen auch einen Beweis von der planmäßigen Taktik dieses endlosen Gebirgskrieges liefern.

Schweiz.

Ein auswärtiges Blatt bemerkt bei Beziehung auf die zuletzt gemeldeten Ereignisse in der Schweiz: Nirgend stehen die politischen Parteien einander schroffer gegenüber, als in den kleinen Republiken der Schweiz. Hier die strengste Anhängigkeit an das Alte in Glaube, Sitte und Verfassung, dort die maßloseste revolutionaire Neuerungssucht. Die letzte hat in den meisten Cantonen das Uebergewicht gewonnen, und darin liegt der Ursprung aller der Mißhelligkeiten, welche in der letzten Zeit zwischen den Regierungsbehörden der schweizerischen Freistaaten und der katholischen Geistlichkeit entstanden sind. Die letzte steht in der Schweiz an der Spitze der conservativen Partei aus demselben Grunde, weshalb sie in Irland an der Spitze der revolutionairen steht. Von jeher hat der katholische Clerus nach nichts so sehr, als nach äußerer Gewalt getrachtet, und welche politische Partei ihm diese bietet, der wird er sich zugesellen. Die Einfalt des schweizerischen Landvolkes hatte der Geistlichkeit unter den alten Regierungen einen beinahe unbeschränkten Einfluß eingeräumt. Niemand bekümmerte sich um das Treiben der geistlichen Herren, die sich dafür ihrerseits um das Treiben der weltlichen Herren nicht kümmerten. Jetzt ist dies Alles anders geworden. Seit die liberale Partei an das Ruder gekommen ist, maßen die Regierungen es sich an, der Geistlichkeit das Mitregieren zu verbieten, und man kann es sich daher leicht erklären, weshalb die Geistlichkeit in der feindseligsten Stimmung gegen die neuen Regierungen ist.

Griechenland.

Smyrna, 10. Nov. (Privatmittheilung.) Nach den vor uns liegenden neuesten griechischen Zeitungen aus Athen bis zum 6ten d. dauert der Insurrektions-Zustand in Rumelien fort. Die bewaffneten Banden, welche geheimen Befehlen gehorchen, beunruhigen das ganze Land und die Besorgnisse, daß nur ein Deus ex machina Griechenland retten könne, hatten feste Wurzeln gefaßt. Alles wartete mit Sehnsucht auf den König von Baiern, der Ruhe und Frieden wieder bringen sollte. Allein wir fürchten, daß nach seiner Rückreise das Uebel, wenn es möglich wäre, noch schlimmer als früher sein werde. Man hat dem griechischen Volk ein Constitutions-Fieber eingeimpft und wahrlich jeder Unbefangene muß einsehen, daß kein Volk weniger reif dafür ist. Wird der König von Baiern zu diesem Unheil bringenden Schritt rathen? Andererseits beunruhigt die Ernennung des neuen griechischen Staatsraths, der übermorgen seine Sitzungen eröffnen wird, nicht wenig, denn es befinden sich Namen unter den Staatsräthen, welche Griechenlands Geschick nicht das Erstemal an den Rand des Abgrunds leiteten. Wir nennen, ohne andere illustren Griechen zu erwähnen, blos den Namen des neueren Herostrats der Griechen, eines Colocotroni, der vor drei Jahren zum Tode verurtheilt, heute Mitglied des Staatsraths ist. Wird dieser mit seiner Partei nicht wieder sein altes Spiel beginnen, oder mit einem Wort, hat er es nicht bereits begonnen. Die bewaffneten Banden werden dem Auftrage ihrer Chefs zufolge, welche ihre Befehle wieder höhern Orts, das heißt von jetzigen Staatsräthen empfangen, die Regierung so lange en echec halten, bis alle ihre Forderungen erfüllt sind? Griechenlands Lage ist zu einem Wendepunkt gekommen und mehr als je ist man hier begierig, in welchem Sinn der König von Baiern diese Frage lösen wird. — Uebrigens ist die griechische National-Partei, obgleich auch General Church unter den Staatsräthen figurirt, größtentheils mit der Ernennung der Staatsräthe zufrieden, da sie, obgleich in Parteien gespalten, in der Frage über Armanspergs Administration und sein Wirken einig sind.

Athen, 8. Novbr. (Privatmittheilung. *) Nachstehendes ist die vollständige Liste der neuen Mitglieder des Staatsraths, den man eigentlich eine National-Repräsentation nennen könnte, weil er die edelsten Söhne Griechenlands mit einer einzigen Ausnahme, welche in dem Freiheitskampf im Civil- und Militärfach ihr Gut und Blut auf den Altar des Va-

*) Merkwürdig ist es, daß die Nachrichten, welche wir direkt aus Athen erhalten, über den bedenklichen Zustand des Landes, wie er uns von Smyrna aus (s. oben) geschildert wird, so unbefangen hinweggehen.

terlandes legen, enthält. Die Bekanntmachung der Namen hat den allgemeinsten Beifall und es scheint, daß unsere Nationalität in ihrer Reinheit wieder hergestellt werde. Zu ordentlichen Staatsräthen sind vermöge Königl. Erlasses vom 28. Oktober ernannt: der edle Noto Bozzaris, der die heilige Schaar aus Missolongi führte; Pietro Mauro Michali, genannt der Mainottenfürst; Andreas Metara, bekannt durch seine vergeßliche Mission zum Congreß in Verona und später Minister des Auswärtigen; Giovani Machi Notabel, aus Syra; Zaimi, Anführer einer Guerillas Bande, oder ehemaliger Kleftas; Deligani, berühmt durch seinen Zug in Akarnanien; Theodor Contestavlo, reicher Banquier aus Hädra; Jeno Condoriotti, ebenfalls; Panuzo Notara, berühmter Bandenführer; Church, englischer General voller Verdienste, der einzige Ausländer und wie es heißt, mit Lord Durham auf sehr vertrautem Fuß; Monaschidi-Notablen, Botassi G. Baldino und Anian, letztere dem russischen Interesse sehr ergeben, große Verdienste während des Freiheitskampfs; Basyl Botasi und Athanasius Lidoriki, so wie Thazi Manzina, Eman. Xeno, Droso Manzob und Nicola Zachariza, verdienstvoll in jeder Beziehung, und endlich General Sutzy, nebst dem Bruder des Fürsten Suzzo Panajotti Suzzo. Zu Staatsräthen im außerordentlichen Dienste wurde der Gesandte am Pariser Hof, Coletti, den man mit Sehnsucht zur Vervollständigung der Vertretung des rein nationalen Interesses zurück erwartet, Sozar Condariotti, Alexander Mauro Cordato, Minister, Spiridion Tricupis, Minister am Londner Hof; der berühmte Kleonaris, Braidi, und der Minister des Äußern, Riso, ernannt. Mit Sehnsucht sieht man der Eröffnung und den Verhandlungen dieser neuen Versammlung entgegen. — Die Verkündigung des abgeschlossenen Handels-Tractats mit dem Hause Oestreich hat hier einen sehr guten Eindruck gemacht. Binnen wenigen Jahren hofft man, daß auch griechische Dampfschiffe die Donau befahren dürften. S. M. der König hat dem Fürsten Metternich das Großkreuz des Ordens des Erlösers und dem Hofrath Baron Brenner das Commandeur Kreuz dieses Ordens verliehen.

Osmanisches Reich.

Von der Bosnischen Gränze, 25. Novbr. (Privatmittheilung) Seit den letzten Gefechten mit den bosnischen Räuber-Haufen und den österreichischen Gränztruppen hat an der Gränze kein wesentliches Ereigniß mehr stattgefunden. Im Innern Bosniens gestaltet sich nach den neuesten Nachrichten aus Sarajevo vom 20. Nov. Alles ruhig. Der neue Pascha ist alldort in Wirksamkeit getreten, und man ist bisher mit seiner Verwaltung zufrieden. Die Ereignisse in Albanien haben ihre Rückwirkung auf Bosnien nicht verfehlt, indem die Unzufriedenen aller Klassen nach Beendigung der Unruhen in Albanien vorläufig auf nichts rechnen können. Die Pforte hat ferner durch die, dem Einfluß des Fürsten Milosch zugeschriebene Zurücksendung der bosnischen Notablen, welche als Geißeln in Constantinopel waren, und mit Ehren und Würden überhäuft nach Sarajevos zurückkamen, Alles beigetragen, um den Keim der Unruhe zu ersticken. Am 11. November zogen diese Geißeln aus Constantinopel zurück in Sarajevo ein, und wurden vom Pascha feierlichst empfangen. Die meisten hatten einen goldenen Stern auf ihrer Brust, und schienen mit der Behandlung, die ihnen in der Hauptstadt und auf ihrer Reise zu Theil wurde, sehr zufrieden. Der Musselim so wie der Kady hielten Reden an die Angekommenen, um sie zur Mitwirkung für Aufrechthaltung der Ruhe zu ermahnen. Seitdem sind mehre Hatti-Scheriffs mit Standes-Erhöhungen der ersten Häuptlinge des Landes eingetroffen, was einen sehr guten Eindruck gemacht hat.

Smyrna, 16. November. (Privatmittheilung.) Eine in Form eines Briefes auf eine sichere Autorität gestützte, seit 8 Tagen verbreitete Mittheilung an die Consuln und das fränkische Publikum, widerlegt die halbamtlichen unterm 20. September in Alexandria erschienene Vertheidigung Mehemed Alis in Betreff seiner Umtriebe mit Tafyl Busy und den rebellischen Albanesern auf die natürlichste Weise, indem ganz offen gefragt wird, warum Mehmed Aly erst die Unterdrückung des Aufstandes abgewartet habe, ehe er sich so rein zu waschen suchte. Eine solche Erklärung im Monat Mai würde Albanien viel Blut und Unheil erspart haben. Diese Mittheilung ist mit der Ueberschrift: **Du factum en faveur de Mehmed Aly et Boghos Bey** in unser Journal übergegangen und enthält außerdem über die neuen Umtriebe dieses Fürsten mit Emir Bekir in Syrien, seinen Agenten in Caramanen und überall im Orient interessante Aufschlüsse. Wo Tafyl Busy sich aufhält weiß überdieß Jedermann — Nach den neusten Berichten aus Samos vom Freitag den 11ten d. hatte sich die Hauptstadt der Insel Bathi ebenfalls der Insurektion angeschlossen. Der Capudan Pascha, der den nehmlichen Tag in Mytilene war, eilte einem Aviso von hier zufolge am 13ten in die Gewässer von Samos. Man hofft, daß es ihm gelingen werde die Ruhe herzustellen. — Seit einigen Tagen heißt es fortwährend, daß der Englische Admiral Booley mit bedeutenden Verstärkungen allhier eintreffen werde. — Die griechische Brigg der Nelson, Capitän Panicoli, hat zuerst ein Piraten-Schiff, das in Samos ausgerüstet wurde, weggenommen und nach Athen bringen lassen. — Seitdem segelte der Nelson in den Gewässern von Salonich. — Die französische Brigg l'Alcyonne ist von ihrem Kreuzzug zurück und die Ducouidic löste sie gestern ab. — Das aus Konstantinopel gekommene Dampfschiff Le Crescent ist mit vielen Türken und Rayas am Bord allhier eingelaufen und wir haben die Gewißheit, daß der Sultan, der Dampfschifffahrt zwischen hier und der Hauptstadt keine Hindernisse mehr in den Weg legen wird. Die Vorstellungen der fränkischen Minister sind, wie es scheint, dem eigenen Wunsch des Großherrn nur zu Hülfe gekommen.

Afrika.

Algier, 19. Novbr. Man hat Nachrichten aus Oran erhalten, die vor der Ankunft des Marschalls Clausel und des Herzogs von Orleans von dort abgegangen waren. Die Zurüstungen zu der Expedition nach Mascara wurden mit großer Thätigkeit betrieben, und täglich trafen neue Truppen ein, die an derselben Theil nehmen sollen. Abdel-Kader läßt unter der Hand Gerüchte und Drohungen verbreiten, die geeignet sind, die Einheimischen, welche versucht sein dürften, unter den Französischen Fahnen zu fechten, einzuschüchtern. Ueber den Operationsplan Abdel-Kaders erzählt man sich Folgendes: Er würde den Feldzug nur mit Reiterei und ohne Artillerie eröffnen; seine Infanterie und Kanonen sollen zur Vertheidigung der befestigten Punkte dienen. Er würde sich einige Stunden von Oran mit schwachen Streitkräften zeigen, dem ersten Angriff nachgeben, und sich damit begnügen, die feindlichen Kolonnen zu necken. Die zur Vertheidigung der Offensiv-Linie aufgestellten Stämme würden sich bei Annäherung des Feindes

theilen, ihn durchlassen und ihn dann im Rücken beunruhigen. Das Gros seiner Truppen würde in Masse erst in dem Augenblick anrücken, wo der Feind die festen Plätze angriffe. Abdel-Kader hat die Marabouts und die einflußreichsten Männer jedes Stammes um sich versammelt, und sich ihrer Mitwirkung im Namen des Muselmännischen Glaubens, den er als bedroht darstellt, versichert *)

Alexandria, 30. Oktober. (Privatmittheilung.) Die Pest und die Cholera hatten beinahe ganz aufgehört und die großen Besorgnisse sind verschwunden. Der Vizekönig hat Alexandria wie bereits gemeldet, verlassen und sich nach Nieder-Aegypten begeben, allwo er einen Theil des Winters zubringen und sich erst später nach Cairo begeben wollte. — Ueber die militärischen Ereignisse in Arabien wußte man nichts Sicheres. Es scheinen sehr schlimme Nachrichten angekommen zu sein. Die Araber von Yemen verfolgten die schwachen Reste der vernichteten Armee in Hedjas überall und wenn die zuletzt von hier abgegangenen Verstärkungen nicht bald eintreffen, so werden alle Aegyptier bald vernichtet werden. Mehmed Aly hat vor seiner Abreise eine dritte, obgleich sehr schwache Expedition nach Hedjas beordert, welche bereits unter Wegs ist und man erwartet mit Neugierde die Nachricht von dem Eintreffen der zwei früheren abgegangenen, so wie die ihrer Vereinigung mit den Resten der frühern Armee. — Der Abgang des Marine-Direktors in Alexandria Herr v. Cerisi, welcher sehr bedauert wird, dürfte bald den, der meisten Franzosen zur Folge haben, da sie alle sehr unzufrieden sind. Verlassen die französischen Marine-Offiziers Mehmed Aly, so ist es um seine Marine geschehen, denn die in Europa gebildeten Zöglinge können die Marine nicht leiten. — Aus Syrien sind alle Nachrichten sehr kläglich, sie reichen bis zum 7. Novbr. und lassen keine Zweifel, daß die Entwaffnung der Drusen nicht vollständig war. Der größte Theil hat sich in die Gebirge geflüchtet und Ibrahim Pascha, der ganz Syrien durch seine Satrapen so zu sagen ausplündern ließ, hat Befehle erlassen, während der gewaltsamen Truppenaushebung in diesem unglücklichen Lande, die Verfolgung gegen die Drusen einzustellen. — In Bairut und Aleppo schicken sich die meisten Franken an, diese Städte der Mißhandlungen, die sie von den Aegyptiern erleiden müssen, zu verlassen.

Miszellen.

Breslau, 8. December. Seit 17 Tagen werden hier von den Wollhändlern nahmhafte Contrakte für Schlesische Wolle auf den Schaafen; mit einigen Thalern Aufschlag gegen den letzten Frühjahrs-Marktpreis abgeschlossen. Dergleichen Vorkäufe haben sich bisher für den nächsten Wollmarkt stets als vortheilhaft bewährt, weil das Interesse dieser Wollkäufer dann mit dem der Gutsbesitzer vereint, gegen das Heruntergehen der Preise wirkte.

*) Dieser Feldzug, den Frankreich gegen Abdel Kader eröffnet, hat eine größere Wichtigkeit, als man vielleicht glauben dürfte Erst dann, wenn die Franzosen sich unter den Eingebornen einen Anhang erworben haben, der mächtig genug ist, um den feindselig gesinnten Theil der Bevölkerung im Zaume zu halten, wird man mit Erfolg an die Colonisation gehen können. Diese liegt, wie sich jetzt nicht länger bezweifeln läßt, ernsthaft in der Absicht der französischen Regierung. Eben deßhalb dürfen wir aber auch voraussetzen, daß die Expedition nach Mascara mit allem erforderlichen Nachdruck betrieben wird; denn von dieser hängt es ab, ob die Nordküste von Afrika nach anderthalbtausendjährigem Verfalle wieder der Civilisation gewonnen werden oder in ihre alte Nacht zurück versinken soll.

Wien, 3. Dezember. (Privatmittheilung.) Eine gestern verübte gräßliche Mordthat erregt allgemeines Aufsehen und tiefes Mitleiden. Ein als wohlhabend bekannter Kaufmann soupirte wie gewöhnlich allein mit seiner schönen jungen Frau. Er schloß die Thüren des Vorgemachs ab, und ermordete seine Frau, indem er ihr den Hals abschnitt. Hierauf töötete er sich ebenfalls mit drei Stichen ins Herz. Die Dienstleute, so wie die Gerichtspersonen, welche eine Pfändung exekutiren wollten, fanden die Thüren verschlossen. Man fand beide Leichname entseelt. Es heißt, die That sei von dem Unglücklichen wegen dieser Pfändung begangen worden, und weil die reiche Familie der armen ermordeten Frau den Finanzen des Mörders nicht zu Hülfe kommen wollte.

Berlin, 5. December. (Privatmittheilung.) Mit Gewißheit versichert man, ein Subaltern-Offizier des 20sten Infanterie-Regiments habe eine mehre Millionen Thaler betragende Erbschaft gemacht. Seine kürzlich verstorbene Mutter sei nämlich die Tochter eines ostindischen Plantagen-Besitzers gewesen, der den Krieg gegen Tippo Saib mitgemacht, und in demselben große Beute erworben habe. — Die lebenden Tableaux, welche im Schauspielhause dargestellt werden, machen hier Furore!

In Stuttgart hat sich seit zwei Jahren eine Geflügel-Mastungs-Fabrik etablirt, welche die ganze Stadt und Umgegend mit gemästeten Geflügel versieht. Diese Fabrik hat sich nämlich aus Straßburg einen eigenen Stopfmeister verschrieben, der aber nicht allein gekommen ist, sondern sich auch eine Stopfmaschine mitgebracht hat. — Vermöge dieser stopft er ganz allein, mit leichter Mühe und in kurzer Zeit eine ganze Heerde Geflügel vom kleinsten Krammetsvogel bis zur großen Gans. — Für diejenigen unserer Leser, welche von dieser probaten Erfindung für die bevorstehenden Festtage profitiren wollen, theilen wir das Verfahren bei diesem Mastungs-Prozeß mit. Das zur Mastung auserkorene Geflügel erhält nämlich zwei Mal oder nach Umständen auch drei Mal des Tages einen aus Mehl und Wasser angemachten dünnen Brei, und somit Speise und Trank zugleich. Dieser Brei befindet sich in einer Art von Pumpe; ein Tritt — und der nährende Saft fließt aus derselben, wie aus einem segenreichen Füllhorn, in eine daran angebrachte gekrümmte messingene Röhre, welche als Speise-Duktor den Brei unmittelbar bis in den Kropf des Thieres führt. Der Stopf- und Mastungsmeister hat während dem, wie ein beobachtender Arzt die Finger nicht sowohl an den Puls des Thieres als an dessen Kropf gelegt, und so bald er fühlt, daß dieser gefüllt ist, so hört er auf zu treten, und die Operation ist geschehen. Für den menschenfreundlichen Thier-Freund ist hierbei noch das Wünschenwerthe, daß das Geflügel nicht so sehr geplagt wird, als mit den gewaltigen Stopf-Nudeln, welche, gleichsam als wären es bittere homöopathische Pillen, meist mit Gewalt durch den Engpaß des Schlundes getrieben werden müssen. Wer eine solche Maschine kaufen will, kann solche bei dem Handlungshause C. J. Reiniger in Stuttgart für 3 bis 4 Gulden bekommen.

Breslau, 9. Dezbr. Am 4ten d. M. früh wurde ein 58 Jahr alter hiesiger Einwohner in seiner Stubenkammer erhängt gefunden.

In der vorigen Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 27 männliche und 31 weibliche, überhaupt 58 Per-

fonen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 10, an Altersschwäche 3, an Brust- und Lungenkrankheit 9, an Krämpfen 12, an Schlagfluß 8, an Wassersucht 7, an Menschenblattern 3. Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 19, von 1 bis 5 Jahren 5, von 10 bis 20 Jahren 2, von 20 bis 30 Jahren 5, von 30 bis 40 Jahren 5, von 40 bis 50 Jahren 4, von 50 bis 60 Jahren 5, von 60 bis 70 Jahren 8, von 70 bis 80 Jahren 4, von 80 bis 90 Jahren 1.

In demselben Zeitraume sind auf hiesigen Getreide-Markt gebracht und verkauft worden: 3065 Scheffel Weizen, 3656 Scheffel Roggen, 1490 Scheffel Gerste, 2205 Scheffel Hafer.

Auf dem am 19ten v. M. hieselbst angefangenen und am 2ten d. M. beendigten diesjährigen Elisabeth-Markt befanden sich 980 Feilhabende, unter ihnen: 39 Bandhändler, 46 Baumwollenwaaren-Fabrikanten, 46 Böttcher, 6 Fayence-Händler, 49 Gräupner, 14 Holzwaarenhändler, 22 Conditor und Pfefferküchler, 13 Kammmacher, 17 Kordmacher, 13 Kürschner, 16 Kurzwaaren-Händler, 99 Lederhändler, 138 Leinwandhändler, 17 Putzwaarenhändler, 23 Schnittwaaren-Händler, 145 Schuhmacher, 20 Tuchfabrikanten, 67 Töpfer, 24 Tischler, 5 Wursthändler, 10 Zwirnhändler. Von den Feilhabenden waren von hier 291, aus den Provinzial-Städten Schlesiens 604, aus andern Städten der Monarchie 57, aus dem Königreich Sachsen 14 und aus den Oestreichischen Staaten 14. Die verkäuflichen Waaren wurden in 385 Banden, 215 Schragen, 185 Laden in den Häusern, auf 19 Tischen und 176 Plätzen auf der Erde feilgeboten.

Im vorigen Monat sind vom Lande anhero gebracht und verkauft worden: I. An Körnern: 10,965 Schfl. Weizen, 10,844 Schfl. Roggen, 4604 Schfl. Gerste, 7941 Schfl. Hafer. II. An Fleisch: 694 5/16 Ctr. III. An Brodt: 2413 11/16 Ctr.

Theater.

Es hat mit den musikalischen Gedanken eine eigene Bewandniß, die man dafür hält, sind oft nur musikalische Redensarten. Die freie Erfindung der erstern charakterisirt den eigentlichen musikalischen Genius. Dieser scheint sich auf unser Zeitalter nur in seltenen Fällen herablassen zu wollen, dasselbe ist daher von einem Schriftsteller nicht ohne Grund das Zeitalter der Reminiscenzen genannt worden. Hr. Mejo hat ihm in seiner bereits in Nr. 286. dieser Zeitung erwähnten Oper „der Gang nach dem Eisenhammer" gleichfalls seinen Tribut zahlen müssen. Wir abstrahiren jedoch von dieser Betrachtung und wenden uns zu der Behandlung des musikalischen Stoffes, um noch einige Einzelnheiten in Erwägung zu ziehen. Die Instrumentation ist brillant, nur nicht immer das rechte Maaß beachtet, zuweilen mit vielen Figuren, die besonders durch häufige Wiederkehr (wie die Nachahmungen im I. Akt) eine einförmige Wirkung hervorbringen, überladen, und der Gebrauch der Lärminstrumente nicht immer dem Charakter des Musikstücks angemessen. In der Ouverture z. B. hören die Posaunen bei den zartesten Melodien nicht auf zu arbeiten, indeß sie an andern Stellen (ihr Eintritt beim Gebete) von wahrer Wirkung sind. Den Fehler zu verzierter Ausschmückung tragen auch die Melodien häufig, was besonders dem edlen Charakter des Gesanges widerstrebt (erste Arie der Gräfin; auch Roberts Arie würde ohne die vielen Figuren bahsthümlicher werden). Effectsvolle und frappante Harmonie ist an den Stellen, wo die Situation es bedingt, wohl angebracht. Am meisten verletzt den Zuhörer der gänzliche Mangel an Form bei manchen Musikstücken, indem die einzelnen Gedanken ohne alle innere Verbindung oder Durchführung an einander gereiht sind. Wenn es jedoch Herrn Mejo, woran nicht gezweifelt werden darf, wahrer Ernst um die Kunst ist, so wird er auch ihre tieferen Forderungen künftig noch mehr im Ganzen, wie bisher im Einzelnen zu erfüllen suchen. An dem Fehler der Formlosigkeit leidet z. B. die Ouverture, deren 4 Motive durchaus kein Ganzes bilden (mehr Arbeit). Dem Duett zwischen der Gräfin u. Luidgard fehlt gleichfalls die Einheit. Mit Auszeichnung möchte ich besonders folgende Nummern nennen: 1) Duett zwischen der Gräfin und Fridolin, voll Gemüth und Ausdruck. Einen tiefen Eindruck machen z. B. die Worte Fridolins: „weh mir Armen, weh dem Knechte!" durch den Eintritt nach Des dur, aber auch hier giebt es zu viele Verzierungsnoten. 2) Das Duett zwischen den beiden Knechten, — ächt komisch und neu in der Anlage. 3) Das Terzett der drei Soprane, voll Feuer und Leben. Der kurze Kanon zeigt von Kenntniß der Stimmführung, doch ist das Coda ungleich besser und schöner. 4) Das zweite Finale, von Dichter und Komponisten sehr dramatisch behandelt. 5) Die große Scene des Grafen im dritten Akt, sehr effektvoll, und namentlich in der Instrumentation gelungen. Die Eintritte des Chors sind von wahrhaft schöner Wirkung, indem sie den Sturm der Leidenschaft durch ihren einfachen und zarten Gesang mäßigen; desgleichen tritt die oft wiederkehrende Figur in der Flöte, Klarinette, Oboe und dem Cello immer bedeutungsvoll hervor. 6) Das folgende Duett (eigentlich Cantilen des Grafen) ist voll Zartheit, — die abgebrochenen Melodien im Gesange charakterisiren das aufgeregte Gemüth des Grafen gut.

In der Aufführung, der im Allgemeinen Lob gebührt, zeichnete sich vor allen Hr. Albert (Graf) durch eine großartige Darstellung der an Wahnsinn gränzenden Verzweiflung aus, wie sie von den vorzüglichsten Schauspielern nicht ergreifender und schöner gegeben werden kann. Wahrhaft stürmischer Beifall folgte diesen Scenen. Hr. Wiedermann stellt ein treues Bild des biedern Felseck auf, Mad. Meyer (Gräfin) kann aus ihrer Partie nicht füglich mehr als lieblichen Gesang heraussingen. Hrn. Prawit kann man nicht unbedingt loben, tadeln aber möchte ich ihn nicht ohne Beweis, wozu diesmal der Raum gebricht. Aehnliches gilt von Dem. Quint (Luitgarde). Ueber die Darstellung des Fridolin (Dem. Kolmetz) steht dem Ref. kein Urtheil zu, da dieselbe ganz heiser war, ihre Nachfolgerin (Dem. Schechner) soll in der zweiten Vorstellung besonders die Rolle mit Erfolg ausgeführt haben.

Das Interesse, welches das Theaterpublikum immer an Hrn. Mejos Leistungen und auch in hohem Grade an dieser Oper genommen hat, möge den zu speziellen Bericht rechtfertigen. Gewiß wird dieselbe auf unsrer wie auf andern Bühnen noch oft mit Beifall gegeben werden.

Inserate.

Mit einer Beilage.

Beilage zur № 289 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 10 December 1835.



Meine große Menagerie
ist täglich früh von 10 Uhr bis Abends 8 Uhr geöffnet. Außer den stets feststehenden Eintrittspreisen zu 8, 4 und 2 Sgr. verkaufe ich auch das Dutzend Billets zum ersten Platz für 3 Rthlr. und habe zugleich ein monatliches Abonnement von 1 Rthl. pro Person eröffnet.

J. Polito.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh um 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Wilhelmine, geb. Richter, von einem dritten muntern Söhnchen, beehrt sich ergebenst anzuzeigen:

Lossen, den 6 December 1835.

Anderson, Pastor.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau.

Musikalisches Weihnachtsgeschenk.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist zu haben:

**Concordia,
ein Liederbuch, enthaltend:
Gesellschafts-, Tisch- und Trink-Lieder, patriotische Lieder, Lieder der Liebe und Freundschaft u. a., für eine und mehre Singstimmen, mit Begleitung des Klaviers, componirt und herausgegeben**
von
Carl Joseph Köhler,
Rektor der höhern Stadtschule zu Culm.

Geheftet, Preis 1 Rthlr.

Zur Empfehlung obiger Lieder theilen wir mit, was Herr Musikdirektor Rungenhagen darüber sagt: „Die Liedersammlung Concordia, ist sowohl ihrer Bestimmung als Ausführung nach; zweckmäßig und brav zu nennen. Fast in allen „erscheinenden Gesängen für Männerstimmen, die Ansprüche machen, von Sängern ausgeübt sein zu wollen, sorgt „man viel zu wenig dafür, daß auch der Naturalist thätig „beim Gesange werde. Diese Bestimmung erfüllen obige „Lieder fast überall, sie nähern sich der Gattung der Rundgesänge, die mit Unrecht durch die Forderungen neuester „Zeit in Schatten gestellt ist. Den Naturalisten vom Gesange ausschließen, kann eben so wenig gebilligt werden, „als wollte man die Choräle beim Gottesdienste nur durch „Sänger besetzen und die Gemeinde schweigen lassen. Beim „Gottesdienst will jeder seinen Schöpfer laut loben; so auch „im Kreise der Erholung mag jeder frei durch Wort und „Ton sich kund geben. — So gehe obige Liedersammlung „in die Welt; sie belebe, wirke und nütze.

Diejenigen Herren, welche der Subscribenten-Sammlung in Schlesien sich unterzogen haben, bittet der Verfasser, den Subscriptionsbetrag an die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau Postfrei einzusenden, und dagegen den Empfang der Exemplare sofort zu gewärtigen.

Höchst interessantes Werk!

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen — in Breslau in der Buchhandlung Jos. Max und Komp. — zu haben:

Lichtblicke und Erlebnisse
aus der Welt und dem Priesterleben,
gesammelt in den Jahren 1815—1833.
Von
Alexander Fürst von Hohenlohe.

Von dem Herrn Verfasser genehmigte Original-Uebersetzung aus dem Französischen.

Mit dem wohlgetroffenen Bildnisse des Verfassers (in Stahl gestochen.)

gr. 8. Regensburg, Verlag von G. J. Manz. Velin-Druckpapier, geheftet 1½ Rthl.

Statt aller Empfehlung wollen wir blos einige Worte aus der Vorrede anführen:

„— Nur mein (wenn gleich schwaches, doch redliches) Streben, besser zu werden, konnte mich zu dem Entschlusse bestimmen, mein Leben und so manche meiner damit verwebten Erfahrungen aufzuzeichnen, die dessen mich würdig bedünkten; weil sich daraus ergiebt, was und wie unter den Verhältnissen meiner Zeit und dem Wechsel meiner Schicksale etwas aus mir geworden ist, oder vielmehr etwas hätte werden können. — Was getreulich hier aufbewahrt wurde, bleibe ein freundlicher Nachlaß für meine Freunde, meine Widersacher aber können daraus den Menschen erkennen, der ich war, blieb und sein werde.“

Im Verlage des Magazins für Buchhandel, Musik und Kunst in Hamburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Dramatische Desserts für das Jahr 1836,

herausgegeben von

C. M. Oettinger.

Preis 2 Rthlr.

Inhalt. Wie ist das zugegangen? Lustspiel in 1 Akt von Charlotte Birch-Pfeiffer. — Die Wittwe und ihr Mann. Lustspiel in 1 Akt von Louis Angely. — Der Spiegel des Tausendschön. Burleske in 1 Akt von Carl Blum. — Die Ehrendame. Lustspiel in 1 Akt von A. Cosmar. — Der Regenschirm. Schwank in 1 Akt von Oettinger. Das Königreich der Weiber. Burleske in 2 Akten von Fr. Genée. — Drei Stunden vor der Hochzeit. Schwank in 1 Akt von B. A. Herrmann. — Der Journalist. Lustspiel in 1 Akt von Oettinger.

Dieses dramatische Taschenbuch, welches die mit dem größten Beifall auf den ersten deutschen Bühnen aufgenommenen neuesten Stücke enthält, ist den resp. Bühnen, Privattheatern, so wie auch der Lesewelt eine willkommene Gabe und zeichnet sich durch seine Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit vor den vielfachen ähnlichen Unternehmungen aufs vortheilhafteste aus.

Beachtenswerthe Weihnachtsgaben
FÜR DIE JUGEND
empfohlen
durch die Buchhandlung
Ferdinand Hirt in Breslau und Pless.

So eben ist bei uns folgende vorzügliche Jugendschrift erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Breslau und Pleß bei

Ferdinand Hirt

zu haben:

Pedretti, F. A. L.,

Die kleinen Insulaner,

oder:

Die 3 Freunde im Glück und Unglück.

Eine Robinsonade.

Zur Unterhaltung für die Jugend. In einem geschmackvollen Umschlage gebunden, mit 4 schönen illuminirten Kupfern.

Preis 1 Rthlr.

So viel Nachbildungen des herrlichen Kinderbuches „Campe Robinson" der Jugend auch schon geboten wurden, so glauben wir doch, daß sich vorstehendes denselben zweckmäßig und belehrend auf Geist und Herz der Kinder anschließt, und durch den Inhalt sowohl, als durch die äußere sehr hübsche Ausstattung eines der passendsten Geschenke für die Jugend ist.

Herrmann u. Langbein in Leipzig.

Drei neue Jugendschriften

aus dem Kunstverlage von H. F. Müller in Wien, welche in Breslau und Pleß bei

Ferdinand Hirt,

(Breslau, Ohlauerstraße Nr. 80.) und bei G. P. Aderholz zu haben sind:

Die beweglichen Bilder

mit Beschreibung einiger schönen Umgebungen Wiens, der Vergnügungen der höheren und niederen Stände, der Volkssitte und mit mehreren lehrreichen und unterhaltenden Erzählungen. Zum Nutzen und zur Erheiterung für die Jugend, bearbeitet von L. Chimani. Mit 6 Bildern, die sich verändern lassen. 8. Schön geb. 2 Thlr.

Der als Jugendschriftsteller rühmlichst bekannte Verfasser hat den Text dieses Werkchens mit besonderer Liebe bearbeitet. Was die schönen Bilder anbelangt, so sind diese wegen der neuen Einrichtung, daß sie sich auf einen Zug in überraschende Scenen verwandeln, äußerst interessant und werden nicht ohne besonderes Vergnügen betrachtet werden.

Die zwölf Monate,

oder:

Leben und Natur im steten Wechselkreise.

Ein Kranz von zwölf Erzählungen, jungen Freunden der Natur gewidmet von J. S. Ebersberg. Mit 12 ausgezeichnet schönen Kupferstichen. 8. Schön gebunden 2 Thlr.

Der Text dieses ausgezeichneten Werkes ist von einem der tüchtigsten Pädagogen, dem Redakteur der Jugendzeitschrift: „Feierstunden." Die Kupfer entsprechen den erhöhten Anforderungen der Zeit und der Erwartung gebildeter Aeltern und Erzieher, gleichwie die Ausstattung geschmackvoll und elegant genannt werden kann, so daß sich dieses Buch von selbst als die würdigste Festgabe für Kinder höherer Stände empfiehlt.

Wort und Bild,

oder:

wie wird den lieben Kleinen das Lesenlernen leicht und angenehm gemacht?

Von Herrmann Otto. Mit 390 illuminirten Bildern. 4. Gebunden 1 Thlr. 11½ Sgr.

Dieses neue ABC-Buch ist eben so zweckmäßig als schön, und wird den Kindern viel Freude und Nutzen gewähren.

Gediegene Werke über
Zeichnenkunst.

Aus dem Verlage von Karl Knobloch in Leipzig, und vorräthig bei Ferdinand Hirt in Breslau und Pleß, (Breslau, Ohlauerstraße Nr. 80.)

Roßmäßler, A., gründliche Anweisung zeichnen zu lernen, zum Privat- und Selbstunterricht in einer Folge von 24 Kupfern mit erklärendem Texte nach Oeser. Neue Aufl. gr. 4. 1 Thlr. 15 Sgr.

— — vollständige gründliche Anweisung zum Blumenzeichnen nach J. G. Arnold, mit 30 theils colorirten, theils schwarzen Kupfern. Neue Ausgabe. gr. 4. 1 Thlr. 23 Sgr.

Wagner, Studien und Ideen für Landschaftszeichner, oder theoretisch-praktisches Lehrbuch über alle Theile der Landschaftszeichnung für Freundinnen und Freunde der Kunst, nebst einer faßlichen Anweisung zur Perspektive. In 26 radirten Blättern nach der Natur und den besten Meistern. gr. Fol. 5 Thlr. 7½ Sgr.

Treffliches naturhistorisches Werk, im Verlage von Möcken in Stuttgart erschienen und in Breslau und Pleß bei

Ferdinand Hirt,

(Breslau, Ohlauerstraße Nr. 80) zu haben:

Rebau's

Naturgeschichte für die deutsche Jugend. Dritte Auflage, nochmals durchgesehen und verbessert von dem Bearbeiter der zweiten Auflage, M. Ch. F. Hochstetter, Prof. am Königl. Haupt-Schullehrer-Seminar und zweiter Stadt-Pfarrer zu Eßlingen. Zwei Theile. Nebst 30 Tafeln mit 384 Abbildungen aus dem Thier- und Pflanzenreiche, nach der Natur und den besten Hülfsmitteln gezeichnet. Mit Königl. Würtemb. Privilegium gegen Nachdruck. gr. 8.

(Erster Theil: Das Thierreich. Mit 283 Abbildungen auf 19 Tafeln und einem Titelkupfer.

Zweiter Theil: Das Pflanzenreich und Mineralreich. Mit 101 Abbildungen auf 11 Tafeln und einem Titelkupfer.)

Nr. 1. Ausgabe mit schwarzen Abdrücken 2 Thl. 15 Sgr.
— 2. Ausgabe, wo 29 Tafeln sorgfältig ausgemalt sind 5 Thlr. 5 Sgr.
— 3. Dieselbe Ausgabe, fein colorirt 3 Thlr. 26½ Sgl.

Aus der Zahl der neueren Schriften, die für diesen Zweck geschrieben sind, hat sich die Rebau'sche Naturgeschichte für die deutsche Jugend einer vorzüglichen Aufnahme zu erfreuen gehabt; denn in dem kurzen Zeitraum von 6 Jahren sind zwei Auflagen davon vergriffen worden. Daß nun eine dritte, wiederum verbesserte und vermehrte Auflage davon erscheint, kann ihr daher schon an und für sich zur Empfehlung dienen.

Nicht nur für die männliche und weibliche Jugend aus den gebildeteren Ständen ist diese Naturgeschichte bestimmt, so daß sie sich besonders zu Geburts- und Weihnachtsgeschenken eignet, sondern ihre Einrichtung ist auch für den Gebrauch der Lehrer in Volksschulen und andern ähnlichen Bildungsanstalten berechnet, wozu bereits die zweite, von Herrn Professor Hochstetter in Eßlingen umgearbeitete Ausgabe von dem Königl. Evangelischen Consistorium und dem Königl. Katholischen Kirchenrath in Würtemberg für die Schulen des Landes empfohlen und dieselbe in vielen Schulen des Auslandes aufgenommen wurde.

Das Königl. Evangelische Consistorium zu Stuttgart, welches zufolge Rescripts vom 28. April 1829 dieses Werk bei seiner zweiten Auflage einer genauen Prüfung unterworfen, es als Handbuch für die Lehrer in Volksschulen, so wie zu ihrer Selbstbelehrung in der Naturgeschichte sehr zweckmäßig gefunden hat, und deshalb die Anschaffung für die Schulbibliotheken genehmigte, hat auch unterm 5. Nov. 1833 die Verbesserungen der dritten Ausgabe durch H. Professor Hochstetter anerkannt, und den Verleger bevollmächtigt, diese Erwähnung in seinen öffentlichen Anzeigen einzuschalten.

Auch hat der Königl. Katholische Kirchenrath in einem spätern Rescripte vom 9. Mai 1829, dieses Werk „bei der zweckmäßigen Auswahl der Gegen„stände und ihrer lebhaften faßlichen Darstel„lung für den Unterricht vorzüglich geeignet „gefunden," dasselbe den sämmtlichen Katholischen Schul-Inspectoren und Schul-Commissionen empfohlen, und die Verbesserungen dieser dritten Ausgabe unterm 26. November 1833 bestätigt.

Empfehlenswerthe Schriften für die reifere Jugend,

aus dem Verlage von Carl Cnobloch in Leipzig, vorräthig

in Breslau und Pleß

bei

Ferdinand Hirt,

(Breslau, Ohlauerstraße Nr. 80.)

Hölder, L., die Familie Lindorf, eine unterhaltende Jugendschrift zur Belehrung aus der Welt- und Naturgeschichte, der Völker- und Sternkunde, der Erdbeschreibung rc. 4 Bände mit schwarz. Kpfrn. 3 rthlr.

Jerrer, Dr. G. L., Deutschlands berühmte Männer, in einer Reihe historischer Gemälde zur Ermunterung und Bildung der reifern Jugend, 2te vermehrte Auflage. 2 Theile mit 10 Kpfrn. 3 rthlr. 16 gr.

Rinaldo's Reisen durch Deutschland, ein Unterhaltungsbuch für die Jugend zur Beförderung der Vaterlandskunde, zweite verbesserte und mit 9 Kupfern verschönerte Ausgabe, 3 Theile mit 12 color. Kupfern. 4 rthlr.

Rockstroh, Dr. H., Erzählungen aus der ältern u. mittlern Geschichte zum ersten gründlichen Unterricht in der Weltgeschichte, 3 Bände in 5 Abtheilungen mit 12 colorirten Kupfern. 6 rthlr.

Seemann, A. R. F., Albert u. Eugenie, eine Bildungsschrift für die reifere Jugend, herausgegeben von Dr. C. W. Spieker, mit 4 sehr schön illuminirten Kupfern, 1 rthlr. 12 gr.

* *

— — die Familie Otto. Eine Bildungsgeschichte f. Jünglinge und Mädchen. Herausgegeben von Dr. C. W. Spieker. Neue Ausgabe mit 4 colorirten Kupfern. 1 rthlr. 12 gr.

Wanderungen im heiligen Lande, für gebildete Jünglinge und Jungfrauen, zur Förderung einer religiösen Gemüthserhebung. Mit 2 sehr schönen schwarzen Kupfern. 21 gr.

Vorzügliche Jugendschriften,
welche bei Fischer und Fuchs in Leipzig erschienen sind, und zu haben in Breslau

bei Ferdinand Hirt
(Ohlauerstraße Nr. 80) und allen dortigen Buchhandlungen:

Contes à ma fille
par
J. N. Bouilly.

5e Edition. 2 Vol. broschirt. 1 Rthlr.

Zur Empfehlung dieser anerkannt trefflichen Erzählungen diene die Hinweisung auf die mehrmaligen Auflagen derselben.

Der alte Invalid.
Erzählung für die Jugend.
von
K. Glocke.
Mit 1 fein color. Kupfer elegant gebunden. 11½ Sgr.

Mittheilungen
aus
dem Gebiete der Naturkunde
und
dem Menschenleben
für die Jugend bearbeitet
von
Eduard Markisch.
Mit 25 fein color. Abbildungen, elegant gebunden. 1 Rthlr.

Räthsel-Bilderfibel,
zur Schärfung des Verstandes und zur Uebung im Nachdenken
dem
früheren Knaben- und Mädchenalter
gewidmet.
Mit 7 color. Kupfern, elegant gebunden. 15 Sgr.

Empfehlenswerthe Jugendschriften
in dem Verlage von Hasselberg in Berlin so eben erst erschienen und

in Breslau und Pleß bei
Ferdinand Hirt,
(Breslau, Ohlauerstraße Nr. 80),
wie in den übrigen Buchhandlungen Breslaus vorräthig:

Der Oberförster Börner. Unterhaltende Erzählungen für die Jugend, mit ill. K., sauber in einem in Kupfer gest. Umschlag gebunden 1 Thlr. 15 Sgr.

Eine Schrift schon für die Jugend reiferen Alters bestimmt. Die Erzählungen hierin sind in einem faßlichen und unterhaltenden Style abgefaßt, und zwecken darauf hin, das Herz und den Geist der Jugend zu bilden und zu veredeln. Sechs sorgfältig ill. K. selbst der Umschlag, in welchem dies Buch cartonirt ist, stellt noch Scenen aus diesen Erzählungen vor.

Der kleine Guckkasten, oder Anekdoten für die Jugend zur Unterhaltung und Uebung des Scharfsinns. Mit 6 ill. K. cart. 18 Gr. oder 22½ Sgr.

Anekdoten scherzhaften Inhalts, die sich f. d. Jugend eignen, gewähren unschuldige Erheiterung und dienen zur Prüfung des Scharfsinns zugleich, die Kupfer zeichnen sich vortheilhaft aus.

Des kleinen Hugo Fabelschatz. Zur belehrenden Aufheiterung für Kinder beiderlei Geschlechts. Mit 17 ill. K. sauber in einem in Kupfer gestoch. Umschlag cartonnirt. 1 Thlr. 5 Sgr.

Fabeln haben für Kinder immer ein besonderes Interesse, die darin versteckte Sittenlehre wird ihnen auf eine ihre Fantasie beschäftigende und unterhaltende Weise anschaulich gemacht. Die Wahl dieser Fabeln, worunter sich noch viele ungedruckte befinden, ist mit Umsicht getroffen und enthält nur solche, die der Stufe der Bildung, auf welcher Kinder stehen, angemessen ist. Die von Harnisch gez. und ill. K. sind eine lobenswerthe Zugabe.

In allen Buchhandlungen, in Breslau und Pleß bei Ferdinand Hirt (Breslau, Ohlauerstraße No. 80) ist als ein sehr nützliches Weihnachtsgeschenk für die erwachsenere Jugend, zu haben:

Europa's Länder und Völker.
Ein lehrreiches Unterhaltungsbuch für die gebildete Jugend.
Von Dr. Felix Selchow.

Drei Theile in gr. 8. mit 30 fein illuminirten Kupfern nach Study, gestochen von Bretzing, Meno, Zeichnungen von Haas und Ludwig Meyer. Elegant gebunden.
Preis der beiden ersten unzertrennlichen Bände 2 Thlr. 22½ Sgr., des dritten Bandes 2 Thlr. 7½ Sgr.
(Mithin complett 5 Rthlr.)
(Berlin. Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.)

Die vorstehend angekündigte Jugendschrift bezweckt, jungen Lesern den Unterricht in der Länder- und Völkerkunde zu beleben und zu ergänzen, indem sie ihnen einen ergiebigen Stoff zur angenehmen und lehrreichen Unterhaltung vorlegt. Sitten und Gebräuche der Völker Europas, und Deutschlands insbesondere, Merkwürdigkeiten der Städte und Länder, beobachtungswerthe Beispiele aus dem Leben, Thun und Treiben der verschiedenen Stände, sind in paßlichem Vortrage der lernbegierigen Jugend zur Betrachtung aufgestellt, und hierin zugleich Eltern und Lehrern reiche Materialien dargeboten, ihren Pflegebefohl-

nen durch gewählte Mittheilungen nützlich zu werden. Dreißig sauber illuminirte Kupfer sind dem Ganzen beigefügt, eine Gabe, die für die jüngere Lesewelt ergötzlich und ihr sehr willkommen sein wird. — Der Preis ist verhältnißmäßig äußerst billig.

Im nämlichen Verlage erschien und ist ebenfalls bei F. Hirt zu haben:

Miranda, eine auserlesene Sammlung bewundernswürdiger und seltener Ereignisse und Erscheinungen der Kunst, der Natur und des Menschenlebens, für die Jugend. Herausgegeben von F. P. Wilmsen, gr. 12. Engl. Velin-Papier. Mit zwölf sauber illuminirten Kupfern nach Zeichnungen von L. Wolf, gestochen von L. Meyer jun. und Laurens. Sauber gebunden 2 Rthl. 10 Sgr.

Winterfreuden.

Zur Unterhaltung für die Jugend jedes Alters. Herausgeg. von A. Ziehnert und R. Seifer, 4te reich vermehrte Auflage, mit 30 Gesellschaftsspielen, 30 Scherzen u. Kunststücken, 80 Räthseln, Charaden und Logogriphen, 30 Sentenzen und Stammbuchaufsätzen, 50 lustigen Anekdoten, 24 Liedern und Gedichten, 50 Witzspielen und launigen Versen. Ein colorirtes Quodlibet als Titelkupfer und netter Einband gesellen sich zu diesem vielhaltigen, trefflichen Inhalte, und das Ganze ist für 15 Sgr. zu haben bei

G. P. Aderholz in Breslau,
(Ring- und Kränzelmarkt-Ecke.)

Bei G. Basse in Quedlinburg sind erschienen und in der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau zu haben:

R. Nicholson's Anweisung zur Kenntniß, Prüfung, Anwendung und Verfertigung aller Arten

Thermometer, Barometer,

Hygrometer, Pyrometer, Aräometer, Hydrometer u. dgl. m., nach den neuesten Erfindungen und Verbesserungen. Nebst Belehrungen über die specifische Schwere und vergleichenden Tabellen der verschiedenen Skalen von Reaumur, Celsius, Fahrenheit, Baumé und Andern. Eine nützliche Schrift für jeden Physiker, Chemiker, Pharmaceuten, Laboranten, Destillateure, Branntweinbrenner rc., sowie für alle Diejenigen, welche sich mit der Verfertigung von dergleichen Instrumenten beschäftigen oder solche erlernen wollen. Zweite, verbesserte Auflage. Mit 106 Abbildungen. gr. 8. Preis 1 Thaler 10 Sgr.

T. P. Danger:

Die Kunst der Glasbläserei

vor dem Löthrohre und an der Lampe. Oder Darstellung eines neuen Verfahrens, um alle physikalischen und chemischen Instrumente welche in den Bereich dieser Kunst gehören, als: Barometer, Thermometer, Aräometer, Heber u. s. w. mit dem geringsten Kosten-Aufwande und auf die leichteste Art zu verfertigen. Aus dem Französischen übersetzt. Mit 8 Tafeln Abbildungen. 8. Preis 25 Sgr.

Neue Weihnachtsgabe für Kinder!

So eben hat die Presse verlassen und ist bei uns zu haben:

Vater Conrad's lehrreiche Unterhaltungen mit seinen Enkeln.

Ein Geschenk für wißbegierige Kinder von 6 bis 12 Jahren,
von
Carl Becker.

Sauber gebunden, mit 5 illum. Abbildungen und einer Titelvignette. Preis 1 Thlr.

Mit Recht ist unter den Rücksichten bei Ankauf einer Jugendschrift im Buchhandel die Neuheit derselben als eine der vornehmsten betrachtet. Man will den Kindern nichts schenken, was sie vielleicht schon haben könnten. Wir freuen uns, Eltern, Erziehern, Freunden und Pflegern der Jugend mit diesem unserm neusten Verlagsartikel eine Gabe bieten zu können, die an innerem Werth, wie an Eleganz der Ausstattung den Vergleich mit jeder ähnlichen aushält und zugleich den Vorzug der Neuheit vor andern voraus hat. Nach dem Urtheile von Sachkennern können diese Unterhaltungen des Vater Conrad unbedingt als ein sehr werthvolles Weihnachts- und Geburtstags-Geschenk empfohlen werden.

Richtersche Buchhandlung in Breslau.
(Weidenstraße, Stadt Paris).

Billiges Taschenbuch.

Hebe. Eine poetische musicalische Toilettengabe mit novellistischen und dramatischen Beiträgen, Gedichten, Räthseln, musicalischen Compositionen, Tanztouren und neuen Mustern zum Sticken, Blondiren rc., von den bekanntesten Dichtern und Musikern; ferner mit einer Madonna, gest. v. Schule, einem niedlichen Schweizermädchen, und 12 Devisen; in geschmackvollem Einband für 15 Sgr., erschien bei Friese in Leipzig, und zu haben bei A. Gosohorsky, Albrechts-Straße Nr. 3. in Breslau, so wie in den Buchhandlungen der übrigen Städte Schlesiens.

!!! Maltitz !!!

Jahresfrüchte der ernsten und heiteren Muse, herausgegeben von C. A. v. Maltitz, 2s Bändchen, welches den Mysticismus oder falschen Pietismus derb geißelt und bei Nr. 2 die Rittermanie belächeln läßt, ist gleich dem ersten Bändchen gut gebunden, à 25 Sgr. erschienen bei Friese in Leipzig, und zu haben bei A. Gosohorsky, Albrechtsstraße Nr. 3. in Breslau, so wie in den Buchhandlungen der übrigen Städte Schlesiens.

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehdniker, Kupferschmiedestraße Nr. 14. ist zu haben: 100 Portraits der berühmtesten Männer und Frauen in Kupferstichen, gr. 4. Zwickau 1818. Ldpr. 12 rthlr. noch ganz neu für $3\frac{1}{3}$ rthlr. Schiffners Sachwörterbuch aller menschlichen Kenntnisse und Fertigkeiten rc. mit Supplem. 11 Bde. A—Z. 1831. Ldp. 20 rthlr. in Hlbfrzb. f. 6 rthlr. Schillers Gedichte, 2 Bde. 8. Prachtausgabe, Velinpap. mit Kpfrn., Goldschnitt in rothem Saffian, st. 5 rthlr. für 2 rthlr. F. G. Jakobis sämmtliche Werke, 8 Bde. Zürich 1822. st. 5 rthl. in eleg. Hrfzbd. $2\frac{2}{3}$ rthlr. Sophiens Reise von Memel nach Sachsen, 6 Bde. mit Kpfrn. st. 12 in Hlbfrzbd. $2\frac{2}{3}$ rthlr. Ein Paar große und ein Paar kleine Himmel- und Erdglobus mit Gestellen, für Schulen und zum Privat-Unterricht, zu sehr wohlfeilen Preisen.

Auktion.

Am 11. d. M., Vorm. v. 10 Uhr, werde ich im Auktions-Gelasse Nr. 15 Mäntlerstraße: 1500 Flaschen Rothwein, einige Sorten, in Parthien öffentlich an den Meistbietenden versteigern. Breslau, d. 7. Dez. 1835. Mannig, Aukt.-Commiss.

Beste

Elbinger Neunaugen

empfing und empfiehlt im Einzelnen wie im Ganzen billigst:

Eduard Worthmann,

Schmiedebrücke im weißen Hause Nr. 51.

Wein-Anzeige.

Alten Franzwein die Flasche $12\frac{1}{2}$ Sgr., alten Graves die Flasche 15 Sgr., fein Würzburger die Flasche 15 Sgr., herben und süßen Ungarwein d. Pr. Quart Flasche 20 Sgr.

bouquetreiche Rothweine von ganz schöner Qualität,

die Flasche zu 15 und $17\frac{1}{2}$ Sgr., empfiehlt zur gütigen Beachtung:

F. W. Scheurich, Breslau, Neustadt, breite Straße Nr. 40.

G. E. Schubert vormals Mertin,

unter den Leinwandbuden in Adam und Eva, empfiehlt sein neuerdings bestens assortirtes Lager in allen Arten

Schürzen-, Züchen- u. Indelt-Leinwand,

so wie abgepaßte

Tisch- und Flügeldecken

auf Leinwand und Tuch, ferner

fertige Herrenhemden

zu allen Preisen. Diese beiden letztern Artikel erlaube ich mir noch ganz besonders als ganz passende, und oft sehr angenehme Weihnachtsgaben zu empfehlen.

*** Chinesische schwarze Tusche ***
für deren Aechtheit und vorzüglich gute Qualité garantirt wird, offerirt:

die Papier-Handlung
F. L. Brade,
am Ringe Nr. 21. dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Heinrich August Kiepert,

am großen Ring Nr. 18

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Herren- und Damenhemden, welche sich zu Weihnachtsgeschenken ebenfalls eignen. Auch werden jederzeit Bestellungen hierin von mir angenommen und auf das vorzüglichste und reellste ausgeführt.

Ausverkauf.

Bei der gänzlichen Auflösung unserer Handlung werden die neuesten Putzwaaren, nämlich: Hüte, Hauben, Kragen, Bänder, Velpelhüte, Pariser Blumen, Ball-Coeffuren, Blonden, Federn rc. rc., die wir persönlich in Paris einkauften, um damit gänzlich aufzuräumen, zu den Fabrik-Preisen erlassen.

J. Zweins und Comp.

Ausverkauf.

Um den neueren Sachen Platz zu machen, beabsichtige ich folgende Gegenstände, ganz auszuverkaufen, zu folgenden Preisen:

Ganz große Thibet Umschlag-Tücher, mit breiter Bordure, à 4½ rthlr.,

Desgl. ächte Pariser mit gewirkt. Plein, à 5¼ rthl.

Eine Parthie weiße brochirte Ball- und Gesellschafts-Kleider — sehr preiswürdig.

Aechte franz. Mousselin-Kleider desgl. à 3½ rthlr.

Schwere Lyoner-, Krepp- und Gace-Shawls à 2 — 2½ rthlr.

10/4 große Krepp- und Atlas-Tücher, von vorzüglich schönen Mustern, zu der Hälfte der Fabrikpreise.

Eine Parthie engl. Teppiche zu ganz billigen Preisen.

Eine Auswahl gedruckter wollener Tischdecken, weit unter dem Einkaufspreis.

Meubles-Cambrics à 4½ — 5 sgr.

Bunte Cambrics von 2½ bis 5 sgr. in schönster Auswahl.

Eine Parthie Tücher für Mädchen à 5 — 10 sgr.

Breslau, im December 1835.

Ed. H. F. Teichfischer.
Ring Nr. 19.

Verkauf regulirter Uhren.

Mein vollständig assortirtes Lager der neusten und geschmackvollsten Pariser u. Schweitzer Herrn- u. Damen-Cylinder- und Cylinder-Repetir-Uhren, so wie alle Gattungen Stutz- und Tisch-Uhren, empfiehlt unter Zusicherung möglichst billiger Preise.

M. A. Franzmann, Uhrmacher,
Albrechts-Straße Nr. 41 im zweiten Viertel, zum schwarzen Bär.

So eben erhielt ich eine neue Sendung von allen Arten:

Stickereien, Hauben, Kragen in der neuesten Facon und Musterz echte schwarz und weiße Blonden, Blonden-Tücher, Hauben, Plains und Blondengrund, so auch ganz neue Muster von breiten und schmalen Spitzen, Grund, Tüll u. Band,
welches ich zu den nur möglichst billigen Preisen empfehle.

Charlotte Stark,
Oderstraße Nr. 1, 2 Treppen hoch.

Einige Knaben können noch in Kost und Pflege genommen werden für den geringen Preis von 4 Rthlr. pr. Monat, Ursuliner-Straße Nr. 27 eine Treppe hoch.

Die Waarenhandlung sächsischer Fabrikate an der 7 Radebrücke und Karlsplatz-Ecke Nr. 1 von A. W. Schönfeld, empfiehlt zur geneigten Beachtung ihr assortirtes Lager aller Gattungen Strumpfwaaren, bestehend in wollenen und baumwollenen Damen-, Herren- und Knaben-Camisöler, Jacken, Hosen, Frauenspenzer, Kinderkleider, Strümpfe, Socken, Handschuh, Fraisen, Pellerinen, Staucher und Kinderschuhe. Sämmtliche Assortiments sind in weiß, bunt, melirt und flammirt, so wie Handschuh und Strümpfe glatt und durchbrochen vorräthig.

Frische Holsteiner Austern,
Hamburger Speckbücklinge,
Teltower Rüben, Lüneburger Bricken,
beste Glätzer Butter,
empfiehlt billigst:

Carl Wysianowsky,
Ohlauer Strasse, Rautenkranz.

Flügel-Verkauf.

Ein von 5½ Oktav Mahagoni-Flügel, gut im Stand und von gutem Ton, ist billig zu haben bei:

J. Zweins & Comp.,
Ohlauer-Straße Nummer 84.

Zwei steinerne Obelisken aus dem 17ten Jahrhunderte, mit Wappen, Namenszügen und Arabesken in erhabener Arbeit verziert, ungefähr 20 Fuß hoch, stehen zum Verkauf Carlsstr. Nr. 41.

Verkauf.

Fünf Paar Pfauen sind in Kroschweo bei Malapane zu verkaufen bei
Schnackenberg, Fabriken-Commissarius.

Zu verkaufen:

200 Stück Jährlinge mit der Wolle aus einer veredelten, gesunden Heerde. Das Nähere:

Commissions-Comptoir,
Schweidnitzer-Str. Nr 54, nahe am Ringe.

Dienstanerbieten. Ein Forstmann und Jäger, welcher einen guten Posten vom Neujahr 1836 an zu haben wünscht, möge sich in portofreien Briefen an das Dominium Brustave bei Festenberg wenden. Kenntnisse der Teichwirthschaft, und des Bauwesens, würden sehr angenehm seyn. Doch wird ein jeder sehr gebeten, sich genau vor der Anmeldung zu prüfen, ob er auch die Ordnung in diesen Fächern in sehr hohem Grade herzustellen und beizubehalten, fähig und gesonnen ist.

Termino Weihnachten kann ein mit guten Zeugnissen versehener Wirthschaftsschreiber bei dem Dominio Dürrjentsch (Breslauer Kreises) seine Anstellung finden. Darauf Achtende belieben sich persönlich zu melden. v. Lieres.

Ein moralisch gutes, und wohlerzogenes Mädchen, würde gegen ein mäßiges Honorar Privat-Stunden in allen weiblichen Handarbeiten als auch Elementar-Unterricht in anständigen Häusern übernehmen, so wie selbige auch eine Stelle in einer Erziehungs- oder Schulanstalt wünschte. Nähere Auskunft giebt Herr Senior Gerhard.

Breslau den 9. Dezember 1835.

Montag Abend, den 7ten d., ist im Deutschen Concert beim Heruntergeben ein Armband in 8 Gliedern, matt und erhaben gearbeitet, nebst Häkchen und Schlössel, verloren worden; dem ehrlichen Finder wird Ring Nr. 11, drei Stiegen, eine angemessene Belohnung geboten.

☞ Heute Donnerstag d. 10ten December 1835 wird der Athletische Künstler seine fünfte Vorstellung und zwar mit ganz neuen Stücken, und zum Beschluß die große Luftreise im Brillanten-Feuer darstellen! Während diesem Stücke wird das ganze Theater mit großen Sternen überworfen werden und endet mit der rothen Bengalischen-Flamme!

Louis Belli.

Zu vermiethen.

Ein in einer der belebtesten Straßen nahe am Ringe hierselbst gelegener Laden, in welchem bisher ein sehr vortheilhaftes Galanterie- und Schnittwaarengeschäft betrieben worden, ist jetzt nach dem erfolgten Tode des bisherigen Miethers anderweit zu vermiethen und künftige Johannis zu beziehen. Miethlustige werden ersucht, sich zur Kenntnißnahme der nähern Bedingungen an den Eigenthümer Nr. 634 Preuß. Gasse hierselbst, wenn es ihnen beliebt, recht bald zu wenden.

Gr. Glogau den 5. Dezember 1835.

Zu vermiethen

und Weihnachten zu beziehen ist eine Wohnung für einen einzelnen Herrn, mit und ohne Möbels, auf der Junkernstraße. Das Nähere ist auf der Junkernstraße im Gewölbe Nr. 30 zu erfahren.

Freundlich meublirte Stuben

in größter Auswahl, und auf den belebtesten Straßen, sind stets auffallend billig nachzuweisen, durch das Commissions-Comptoir Schweidnitzer-Straße Nro. 54. nahe am Ringe.

Wohnungs-Anzeige.

Ursuliner-Straße Nr. 23. sind im ersten Stock 3 Stuben und zwei Alkoven, nöthigenfalls auch getheilt, vom 1. Januar 1836 ab, billig zu vermiethen. Das Nähere in besagter Wohnung.

Angekommene Fremde.

Den 9. December. Gold. Gans: Hr. Baron v. Gilgenheimb a. Endersdorf. — Hr. Bank-Beamt. Lempe a. Warschau. — Hr. Baron v. Sodenstern a. Töppliwoda. — Hr. Lieut. Michalowski a. Brüssel. — Hr. Kfm. Werner a. Stettin. — Hn. Lewinssohn a. Berlin. — Gold. Baum: Fr. Gräfin v. Kospoth a. Schönbriese. — 2 gold. Löwen: Hr. Landes-Aelt. Graf v. Pfeil a. Johnsdorf. — Hr. Holzhändler Lau u. Hr. Holzhändl. Beyer a. Brieg. — Hr. Kfm. Eisner a. Guttentag. — Blaue Hirsch: Hr. Gutsbes. v. Frankenberg a. Bischdorf. — Hr. Gutsbes. Schäffer a. Danchwitz. — Hr. Kfm. Beyer a. Zülz. — Hr. Prediger Höfer a. Schurgast. — Rautenkranz: Hr. Berg-Hauptm. Martens a. Brieg. — Hr. Gutsbes. Graf v. Logau a Neutau. — Hr. Landrath Graf v. Hoverden a. Hünern. — Hr. Kammerherr Graf v. Hohberg a. Goglau. — Weiße Adler: Hr. Kfm. Schagen a. Düren. — Hr. Landrath v. Scheliha aus Labschütz. — Hr. Lieut. Höll a. Gr. Bargen. — Hr. Graf von Carmer a. Panzkau. — Hr. Steuerrath Staude a. Görlitz. — Hr. Kammerherr v. Poser a. Domsel. — Drei Berge: Herr Lieut. Frosch a. Posen v. 6. Infant. Reg. — Hr. See-Kapitain De Galette a. Petersburg. — Hr. Lieut. Graf v. Reichenbach a. Mainz. — Hr. Ober-Amtm. Jencke a. Karisch. — Hr. Gutsbes. Baron v. Gregory a. Peucke. — Hr. General Knorring a. Rußland. Hr. Präsident und Gutsbes. Charlinsky aus Rußland. — Hr. Graf Henckel v. Donnersmark a. Siemianowitz. — Hr. Kfm. Marcus a. Berlin. — Gold. Schwerdt: Hr. Kfm. Lindau a. Frankfurt a. Od. — Hr. Kfm. Herder a. Elberfeld. — Gold. Zepter: Hr. Kfm. Bässler a. Grünberg. — Hr. Kfm. Francke a. Reichthal. — Hr. Referend. Schneider a. Reichthal. — Gr. Stube: Hr. Kfm. Jaffa a. Bernstadt. — Hr. Gutsp. Kirstein a. Sworowo.

WECHSEL- UND GELD-COURSE
Breslau, vom 9. December 1835.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	142
Hamburg in Banco	à Vista	$153\frac{5}{12}$	—
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	$152\frac{1}{4}$	—
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	$6.\ 29\frac{1}{2}$	6. 29
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	$103\frac{5}{12}$	—
Ditto	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	$103\frac{1}{2}$	—
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$103\frac{1}{4}$
Berlin	à Vista	$100\frac{1}{6}$	—
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{12}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		—	96
Kaiserl. Ducaten		—	$95\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or		$113\frac{1}{2}$	—
Poln. Courant		$102\frac{1}{4}$	—
Wiener Einl.-Scheine		42	—
Effecten-Course.	Zins-Fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	—	$101\frac{1}{2}$
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	61	—
Breslauer Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{6}$	—	104
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{3}$	—
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe	4	$103\frac{1}{12}$	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr.	4	$107\frac{1}{2}$	—
Ditto ditto — 500 —	4	$107\frac{3}{4}$	—
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto	—	$4\frac{1}{2}$	

Getreide-Preise.
Breslau, den 9 Dezember 1835

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 10 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 5 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 1 Sgr. — Pf.
Roggen:	— Rtlr. 23 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. 10 Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 18 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rtlr. 14 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. — Pf.

Redakteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von W. Friedlaender.

Hierbei eine literarische Beilage der Richterschen Buchhandlung in Breslau (Weiden-Straße, Stadt Paris).